



Sonntagsbrief

05.11.2022 / 32. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C

1. Lesung: 2 Makk 7,1-2.7a.9-14

2. Lesung: 2 Thess 2,16-3,5

Evangelium: Lk 20,27-38

Auferstehung. Was heißt das für mich?

Dieses Mal ist der Sonntagsbrief etwas anders gestaltet. Ich habe zwei unterschiedliche Schriftübersetzungen herausgesucht. Die Impulsfragen sollen dazu anregen die Frage nach der Auferstehung, nach dem Lesen der beiden Texte, für sich selbst zu beantworten.

Christine Tschuschnigg

Lk 20,27-38

In jener Zeit

kamen einige von den Sadduzäern, die bestreiten, dass es eine Auferstehung gibt, zu Jesus und fragten ihn: Meister, Mose hat uns vorgeschrieben: Wenn ein Mann, der einen Bruder hat, stirbt und eine Frau hinterlässt, ohne Kinder zu haben, dann soll sein Bruder die Frau nehmen und seinem Bruder Nachkommen verschaffen.

Nun lebten einmal sieben Brüder. Der erste nahm sich eine Frau, starb aber kinderlos. Da nahm sie der zweite, danach der dritte und ebenso die anderen bis zum siebten; sie alle hinterließen keine Kinder, als sie starben. Schließlich starb auch die Frau.

Wessen Frau wird sie nun bei der Auferstehung sein? Alle sieben haben sie doch zur Frau gehabt.

Da sagte Jesus zu ihnen: Die Kinder dieser Welt heiraten und lassen sich heiraten. Die aber, die gewürdigt werden, an jener Welt und an der Auferstehung von den Toten teilzuhaben, heiraten nicht, noch lassen sie sich heiraten.

Denn sie können auch nicht mehr sterben, weil sie den Engeln gleich und als Kinder der Auferstehung zu Kindern Gottes geworden sind.

Dass aber die Toten auferstehen, hat schon Mose in der Geschichte vom Dornbusch angedeutet, in der er den Herrn den Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt.

Er ist doch kein Gott von Toten, sondern von Lebenden; denn für ihn leben sie alle.

Evangelium in leichter Sprache

(Lk 20,27-38)

Einige Menschen reden mit Jesus über das Leben nach dem Tod.

Jesus erzählte den Menschen von Gott im Himmel.

Und dass die Menschen bei Gott im Himmel weiter leben.

Auch wenn die Menschen auf der Erde gestorben sind.

Einige Leute konnten das nicht glauben.

Die Leute sagten zu Jesus:

Nach dem Tod ist alles aus.

Was du erzählst, kann gar nicht sein.

Was du erzählst ist dumm.

Menschen kommen gar nicht in den Himmel.

Das können wir beweisen.

Zum Beispiel:

Wenn ein Mann 3 Mal heiratet.

Und eines Tages sind alle gestorben.

Und alle sind im Himmel.

Welche Frau gehört dann zu dem Mann?

Alle 3 Frauen gleichzeitig?

Das geht nicht.

Das ist Unsinn.

Jesus sagte:

Bei Gott im Himmel ist alles ganz anders.

Im Himmel heiraten die Menschen nicht.

Im Himmel gehört kein Mensch zu einem anderen Menschen.

Jede Frau und jeder Mann gehört im Himmel zu Gott.

zu Gott.

Weil Gott lebendige Menschen möchte.

Und weil Gott selber das Leben ist.

© evangelium-in-leichter-sprache.de

Meditation

Vielleicht ist das Leben ja wie eine Blume,
von der ein Same zurück bleibt.

Vielleicht ist das Leben nur eine Etappe
auf dem Weg zum großen Ziel.

Vielleicht ist das Leben kein Weggehen,
sondern ein Ankommen.

Vielleicht ist das Leben ein Traum,
der sich im Tod erfüllt.

Vielleicht ist das Leben Liebe,
die sich ganz vollenden will.

Vielleicht müssten wir das Leben leichter nehmen,
um zu verstehen, dass es ein Leben nach dem Leben gibt.

Quelle: Liturgiebörsen der Diözese Feldkirch <http://www.kath-kirche-vorarlberg.at>



Impulsfragen zum Weiterdenken...

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Wie könnte dieses Leben aussehen?

Was erwarte ich, vom ewigen Leben?

Wie erlebe ich jetzt schon etwas vom Glück,
das mir Gott verheißen hat?

Wie könnte ich den Menschen danken,
die mir den Glauben an einen barmherzigen,
verständnisvollen und liebenden Gott nahegebracht haben?

P. Walter Ludwig OCist